



# Perspektiven



IHK  
Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main

## Manchmal hilft ein Retter in der Not

Das Projekt QuABB begleitet Azubis während ihrer Lehre und hilft, sie erfolgreich zu meistern

Nicht immer wissen junge Menschen, was sie erwartet, wenn sie eine Lehre anfangen. In vielen Fällen entwickelt sich ihre Lehrzeit positiv. Sowohl die Inhalte der Ausbildung als auch der Ausbildungsbetrieb entsprechen den Erwartungen. Doch auch das ist Realität in Deutschland: Immer mehr Azubis brechen ihre Lehre ab. Bundesweit liegt die Abbrecherquote laut Berufsbildungsbericht 2012 bei 23 Prozent. 2009 wurde in Hessen das Projekt QuABB (qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb) ins Leben gerufen. Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Hessen und der europäischen Union gefördert. Das Ziel ist, Jugendlichen zu helfen, die Probleme in der Ausbildung haben oder diese sogar abbrechen wollen. Hessenweit gibt es dafür 25 berufspädagogische Ausbildungsbegleiter an zwölf Standorten. Eine dieser Ausbildungsbegleiterinnen ist Sabine Waldmann, die ihren Dienstsitz in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (IHK) hat. „Wir haben jetzt schon mehr erreicht als wir uns vorgestellt haben“, lautet ihr Zwischenfazit zum Projekt, das bis Juli 2013 läuft. Seit 2010 ist sie selbst im Projekt dabei und erklärt, dass es ihr in vielen Fällen gelungen ist, junge Menschen vor dem Ausbildungsabbruch zu bewahren: „Als Erfolg gilt aber nicht nur, wenn sie ihre Lehre von Anfang bis Ende beim selben Betrieb durchziehen. Es zählt auch, wenn sie abbrechen und einen anderen Arbeitgeber finden, bei dem sie sich besser aufgehoben fühlen“, erklärt Waldmann.

### Offen und diskret

Die Kontaktaufnahme mit Sabine Waldmann erfolgt häufig – nach Gesprächen mit den Ausbildungsberatern der IHK, die bei sozialpädagogischen Prob-

### QuABB-Ausbildungsbegleiterin Sabine Waldmann (hinten) hilft bei Problemen während der Ausbildung

IHK FRANKFURT

lemen weiterleiten – über die Verantwortlichen im Betrieb. Die wissen nicht mehr weiter und zweifeln etwa an hohen Fehlzeiten, Verspätungen, mangelhaften Berichtsheften, den schlechten Berufsschulnoten oder fehlendem Praxiswissen ihrer Azubis. Allein oder mit Hilfe von Sabine Waldmann ermutigen sie dann ihre Problemkinder, zum Beratungsgespräch zu gehen. Manchmal läuft es auch so, dass die Auszubildenden selbst die Initiative ergreifen und die QuABB-Beraterin in der IHK kontaktieren. Das Beratungsangebot von QuABB ist kostenlos, sämtliche Gespräche sind absolut vertraulich. Wie häufig und wie

lange die jungen Leute Sabine Waldmann aufsuchen, ist unterschiedlich und abhängig von dem Verlauf. In der Regel finden die Treffen einmal pro Woche oder alle zwei Wochen über einen längeren Zeitraum hinweg statt.

### Suche nach Lösungen

Ziel ist es dabei, Gründe für die schwachen Leistungen oder das Fehlverhalten zu ermitteln und Lösungen zu finden. „Zunächst versuche ich mit professionellen Beratungsmethoden, zum Beispiel mit Genogramm- oder Aufstellungsarbeit, die tiefer liegen-

den Ursachen offenkundiger Probleme zu klären“, berichtet die Ausbilderin, die gleichzeitig auch systemische Beraterin ist. „Ebenfalls ermitteln wir gemeinsam die aktuellen Baustellen und erstellen einen Fahrplan, welche Schritte in welcher Reihenfolge zu veranlassen sind.“ Teilweise sieht die Hilfe sehr konkret aus: „Manchmal benötigt der Azubi einfach nur Nachhilfe in Mathe, um seine Noten aufzubessern. In anderen Fällen steht jemand kurz vor der Wohnungskündigung und kann deshalb nicht konzentriert arbeiten. Wir sind gut vernetzt, so dass wir auch dabei helfen können“, so Waldmann.

### OECD-BERICHT

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) kritisiert, dass die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) der deutschen Bildungspolitik jährlich ein schlechtes Zeugnis ausstellt. Demnach spreche die OECD seit 40 Jahren die gleichen Empfehlungen fürs deutsche Bildungssystem aus: Von der Einheitsschule bis hin zur Erhöhung der Anzahl der Studienplätze. Der DIHK verweist darauf, dass dabei der hohe Stellenwert der beruflichen Bildung in Deutschland nicht berücksichtigt werde. So würden Meister und Techniker nicht als „Höherqualifizierte“ erfasst, obwohl sie den internationalen Vergleich mit Bachelor-Absolventen nicht scheuen müssten. Das undifferenzierte „Mehr-Akademiker-Mantra“ sei zweifelhaft, so der DIHK, denn viele Akademiker würden häufig an den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts vorbei qualifiziert. Die Beispiele Spanien und Griechenland zeigten, dass eine hohe Quote an Akademikern kein Allheilmittel sei, während Länder mit einem dualen Berufsbildungssystem, wie zum Beispiel Deutschland, Österreich oder die Schweiz, trotz einer niedrigeren Akademikerquote erfolgreiche Volkswirtschaften seien.

### ABITUR IN 12 JAHREN

Dem Abitur in zwölf Jahren, der so genannten „G8-Reform“, stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ein gemischtes Zeugnis aus: Prinzipiell sei das häufig kritisierte „Turbo-Abi“ der richtige Weg, um die Lebensarbeitszeit im Zuge des demografischen Wandels zu verlängern. Es führe auch nicht dazu, dass weniger Schüler ihr Abitur ablegten. Der DIHK fordert aber auch, Gymnasien sollten konsequent bei G8 bleiben. Zudem müssten sich die Lehrpläne stärker an der gesellschaftlichen Realität orientieren und Schlüsselkompetenzen vermitteln. Dies solle durch länderübergreifende, zentrale Abschlussprüfungen gewährleistet werden. Auch der Ausbau der Gymnasien zu mehr Ganztagschulen solle voran schreiten.

### WEITERBILDUNGSPORTAL

Das Weiterbildungs-Informationssystem (WIS) unter [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de) präsentiert sich ab sofort im neuen Layout. Es bietet Weiterbildungsinteressierten, Unternehmen und Dozenten noch mehr Komfort. Neben der modernen Darstellung der Seiten, standen die Übersichtlichkeit und die selbsterklärende Navigation im Vordergrund der Umgestaltung. So ist zum Beispiel die Recherche nach Weiterbildungsangeboten noch einfacher geworden. Alle bisherigen Module und Funktionen wurden beibehalten.

## Allein unter Männern

Die 17-jährige Vanessa stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Noten mit Hilfe der QuABB-Ausbildungsbegleiterin

Sie ist gekommen, um mit Sabine Waldmann zu besprechen, wie viele Beratungsstunden noch nötig sind. Die Rede ist von Vanessa Diebel, 17 Jahre alt und Auszubildende. Seit vergangenen November haben sie und Sabine Waldmann sich monatlich getroffen, um herauszufinden, warum Vanessas schulische Leistungen nachgelassen haben, warum sie so zurückhaltend und still ist. Die treibende Kraft dahinter war ursprünglich Matthias Löw, Ausbildungsleiter beim Werkzeughersteller Günther & Co. in Frankfurt. Löw ist unter anderem auch Vanessas Ausbilder. „Wir haben sie eingestellt, weil ihr Realschulzeugnis uns

überzeugte und sie sowohl den Test als auch das Probearbeiten erfolgreich absolvierte“, erinnert sich Löw. In der Folgezeit jedoch zeigte sein Schützling Schwächen im Betrieb und in der Schule. Ihr Ausbilder suchte nach Erklärungen: „Sie hatte extra für diese Stelle ihre Heimat verlassen, ist hierher gezogen, wo alles fremd und neu ist, arbeitet nun in einem Betrieb mit fast nur männlichen Kollegen und hat auch in der Berufsschule nur männliche Klassenkameraden.“ Keine leichten Bedingungen für die Auszubildende im 2. Lehrjahr, die doch eigentlich ihren Traumberuf gefunden hat: Vanessa Diebel wird Industrie-

mechanikerin. Auf der Suche nach Lösungen für Vanessas Schwierigkeiten stieß Löw auf das Projekt QuABB. Er nahm Kontakt mit Sabine Waldmann auf. Kurze Zeit später kam Vanessa zu ihr ins Büro. „Wir haben viel geredet, über meine Familie, mein Privatleben, die Schule, meine Arbeit. Das hat mir geholfen, herauszufinden, wo meine Probleme liegen und wie ich sie in den Griff kriege“, erzählt die Auszubildende. Gemeinsam mit ihrer Ausbildungsbegleiterin hat sie an ihrem Selbstbewusstsein und an ihrer Selbsteinschätzung gearbeitet. Heute wirkt sie zwar immer noch etwas zurückhaltend und ruhig, aber sie hat

mehr Vertrauen in das, was sie kann. Dadurch ist sie aufgeschlossener und sicherer in Entscheidungen, weiß Vanessa. Auch ihr Ausbilder ist zufrieden mit ihrer Entwicklung und fühlt sich bestätigt darin, dass er immer an die junge Frau geglaubt hat. Letztendlich sprechen auch die Noten für ein Happy End: Vanessas Notendurchschnitt lag im letzten Zeugnis bei 1,6. Sabine Waldmann freut sich ebenfalls über die Entwicklung der angehenden Industriemechanikerin und weiß, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, Vanessa schrittweise aus ihrer Obhut in die völlige Selbstständigkeit zu entlassen.